

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 403 - Finanzen
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Birgit Wagner 563 4093 563 8032 birgit.wagner@stadt.wuppertal.de
	Datum:	19.06.2002
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1167/02</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>05.12.2002</b>	<b>Finanzausschuss</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
<b>11.12.2002</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
<b>16.12.2002</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Kenntnisnahme</b>
16.12.2002	Rat der Stadt Remscheid	Kenntnisnahme
16.12.2002	Rat der Stadt Solingen	Kenntnisnahme
<b>Ein neuer Aufbruch - Regionale Zusammenarbeit; Antrag der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal</b>		

### Stadt Remscheid

Ansprechpartner  
 Herr Grieger  
 Büro OB  
 02191/16-2558  
 grieger@str.de

### Stadt Solingen

Ansprechpartner  
 Herr Welp  
 Büro OB  
 0212/290-2695  
 j.welp@solingen.de

### Stadt Wuppertal

Ansprechpartner  
 Herr Lobers  
 Ressort Finanzen  
 0202/563-6169  
 alfred.lobers@stadt.wuppertal.de

#### Beschlussvorschlag:

Der gemeinsame Bericht der Verwaltungen der Städte Remscheid, Wuppertal und Solingen wird zur Kenntnis genommen.

Unterschrift

Dr. Slawig

## **Begründung:**

Regionale Zusammenarbeit im bergischen Dreieck ist nicht neu. Sie wird von der Politik, den Verwaltungen, von Unternehmen und von Einwohnern der Städte Remscheid, Solingen, Wuppertal bereits in vielfältiger Form diskutiert, geplant und gelebt.

So wurde im Frühjahr des Jahres 1992 das Regionalbüro Bergisches Städtedreieck eingerichtet, das vorrangig koordinierende und initiiierende Funktionen hat. Es organisiert projektbezogen die Fachdienststellen der beteiligten Stadtverwaltungen. Es pflegt, aktiviert und stabilisiert Kontakte zu regionalen Akteuren, zum Umland, zu institutionalisierten Nachbarregionen, zu EG-, Bundes- und Landesinstitutionen sowie zu europäischen Partnern. Das Büro informiert sich über Inhalte und Konditionen einschlägiger Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten und unterstützt entsprechende Förderanträge soweit sie regionalpolitisch begründet sind. Die Aufgaben des Regionalbüros erstrecken sich hierbei u.a. auf Handlungsfelder wie die regionale Verkehrspolitik, die regionale Gesundheits- und Sozialpolitik, die regionale Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung. Nennenswert ist hier z. B. das Projekt „Ökoprofit“ mit dem das Regionalbüro gerade in letzter Zeit wieder verstärkt in der Öffentlichkeit aktiv ist.

Die von den bergischen Städten, koordiniert durch das o.a. Regionalbüro, erfolgreich abgeschlossene gemeinsame Bewerbung um die Ausrichtung der Regionale 2006 ist ein weiteres Zeugnis – und ein Höhepunkt – bergischer Zusammenarbeit. Seit 1999 werden hier strukturwirksame Projekte entwickelt, die städtebauliche, kulturelle und wirtschaftliche Akzente für den Strukturwandel in der Region setzen. Qualität und Innovation sind hierbei die Hauptkriterien der zu initiiierenden Projekte. Die Regionale 2006 dient zudem als Plattform zur Erprobung einer neuen Planungskultur sowie für bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement in der Region.

In den verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien der Regionale 2006 wirken die bergischen Städte vertrauensvoll an der Umsetzung der Regionale-Planung, auch wenn die finanziellen Rahmenbedingungen – die nicht nur die bergischen Städte betreffen – viele Wünsche offen lassen werden. Gleichwohl wird der Erfolg der Regionale ein besonderes Licht auf die bergische Region lenken.

Als herausragende lokale Einzelprojekte im Rahmen der Regionale 2006 ist hier für Wuppertal der Ausbau Döppersberg und die Kulturachse Barmen, für Remscheid die Neuentwicklung der Bahnhofsfäche und für Solingen der Ausbau Graf-Wilhelm-Platz zu nennen. Ein wichtiges Verbundprojekt ist z.B. „Der Müngstener“.

Die Regionale Agentur GmbH wurde eigens als Gesellschaft der drei bergischen Städte gegründet, um zu vernetzen und Inhalte zusammenzuführen. Sie wird den gesamten dynamischen Prozess begleiten und markante Akzente setzen, mit denen sich das Bergische Städtedreieck nach innen und nach außen profiliert darstellt.

Dies gilt gleichermaßen für den erfolgreichen Auftritt der drei bergischen Städte auf der ExpoReal in München, sowie den erstmals erstellten gemeinsamen Wirtschaftsbericht mit dem Titel „Kompetenz<sup>34</sup>“, der auf eine Initiative der bergischen Oberbürgermeister beim Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen zu Beginn des Jahres 2002 aufbaut.

Über die drei bergischen Städte hinaus bildet die kommunale Arbeitsgemeinschaft Bergisch Land e.V. eine Klammer, die über die engere Region noch hinausgeht und Kommunen wie Leverkusen, den Rheinisch-Bergischen-Kreis, den Oberbergischen Kreis und den Kreis Mettmann einschließt. Diese Arbeitsgemeinschaft hat es immer wieder geschafft, Impulse für eine gemeinsame Sicht der Dinge und somit auch für regionale Projekte zu geben.

Auf Initiative der drei Oberbürgermeister aus Wuppertal, Remscheid und Solingen hat sich darüber hinaus am 23.01.02 die Arbeitsgruppe „Bergische Zusammenarbeit“ konstituiert, in der die drei Kämmerer, der Kämmererleiter und die jeweiligen Büros der Oberbürgermeister vertreten sind, um Kooperationsfelder zu definieren und die notwendigen Vorarbeiten zu verabreden.

In dieser Arbeitsgruppe werden je nach Thematik Fachkräfte der Verwaltungen beteiligt, um innovativ und praxisnah über die gesammelten Kooperationsideen zu beraten. So stehen eine Reihe von Kooperationsfeldern bereits in der Diskussion, die sich größtenteils auch im Handlungskonzept des SPD-Antrages aufgegriffen werden.

Seitens der Arbeitsgruppe wird sich mit folgenden Themen schwerpunktmäßig auseinandergesetzt:

- Personalverwaltung, -management
- Rechtsangelegenheiten
- IT-Strategien / Internet
- ÖPNV
- Grundsätzliche Kooperation der Feuerwehren und gemeinsame Leitstelle
- Gemeinschaftliches CHI
- Zentrale Dienstleistungen / Servicebetriebe
- Kataster- und Vermessungswesen
- Reinigungswesen
- Druckereiwesen

Bei vielen der genannten Aufgabenbereiche ist ein grundsätzliches Umdenken erforderlich. Einzelne Strukturen und Prozesse müssen genauer aufgeschlüsselt werden, um feststellen zu können, ob eine regionale Zusammenarbeit im einzelnen möglich oder eher unwirtschaftlich wäre. Dabei geht es nicht nur um kurzfristig zu verwirklichende Lösungen, sondern auch darum, im Vorfeld von Veränderungen der Rahmenbedingungen, beispielsweise bei veränderten gesetzlichen Regelungen oder Fortentwicklungen der IT-Landschaft im Bezug auf Soft- und Hardware, Kooperationspotentiale rechtzeitig zu erschließen. Die Gespräche gestalten sich daher oft sehr umfangreich und die, wenn auch kurze, Erfahrung hat gezeigt, dass eine sukzessive Abarbeitung der Themenliste empfehlenswert ist.

Erste Beispiele für aus den Gesprächen resultierende Zusammenarbeit sind die abgestimmte Vorgehensweise der Städte Solingen und Wuppertal im Hinblick auf eine mögliche gemeinsame Leitstelle der Feuerwehren, die intensivierte Zusammenarbeit der IT-Dienste der Städte Remscheid und Wuppertal, sowie das gemeinsame Angebot eines bergischen Abonnements der Kulturverwaltungen für Theater- und Musikveranstaltungen.

Weitere Kooperationsmodelle sind in der Bearbeitung und werden nach umfassender Analyse den Entscheidungsträgern vorgestellt.

Im Bezug auf den gemeinsamen Vorschlag der SPD-Fraktionen in den Räten der drei bergischen Städte kann festgestellt werden, dass die regionale Zusammenarbeit in den Städten Wuppertal, Remscheid und Solingen in einem bisher nicht gekannten Umfang intensiviert und zwischenzeitlich auch etabliert ist.

Über die Fortschritte dieser interkommunalen Zusammenarbeit werden die Verwaltungen regelmäßig berichten.